

2002

KULTURBERICHT

bm:bwk

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT
UND KULTUR

VORWORT

Im Bereich der kulturellen Institutionen des Bundes ist das Jahr 2002 durch die erfolgreiche Fortsetzung einer konsequenten Museumspolitik gekennzeichnet, die Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts ihren Ausgang genommen hat und zu einem bestimmenden Faktor im Hinblick auf den Erhalt eines wesentlichen Teils des so reichen kulturellen Erbes Österreichs geworden ist.

- Überlegungen, die Gesamtlandschaft der österreichischen Bundesmuseen einerseits rechtlich neu zu regeln und andererseits für die bauliche Erhaltung und Renovierung der einzelnen Häuser zu sorgen, haben im Jahr 1998 zur Erarbeitung des so genannten „Museumsentwicklungsplans 2010“ geführt. Innerhalb eines guten Jahrzehnts sollten nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bundesmuseen in einer zukunftssträchtigen und nachhaltigen Weise durch ein eigenes Bundesmuseen-Gesetz erstmals geregelt werden, sondern auch Vorsorge für den Ausbau dieser Kulturinstitutionen und für eine systematische Renovierungstätigkeit getroffen werden. Mit der Überleitung des Museums Moderner Kunst – Stiftung Ludwig Wien und der Österreichischen Nationalbibliothek in die Vollrechtsfähigkeit (mit 1. Jänner 2002) ist dieses umfassende Vorhaben bereits vor der geplanten Halbzeit des „Museumsentwicklungsplans 2010“ sehr weit gediehen und wird mit der Vollrechtsfähigkeit des Naturhistorischen Museums Wien am 1. Jänner 2003 seinen Abschluss finden. Neben weiteren Substanzsicherungs- und Renovierungsarbeiten wird einer der Schwerpunkte des kommenden Jahres die Vorbereitung einer breit angelegten internationalen Evaluierung dieser wissenschaftlichen Anstalten sein.
- Die Österreichische Nationalbibliothek, als Bewahrer des „Gedächtnisses der Nation“, hat die durch die neue Rechtssituation entstandenen Chancen und Möglichkeiten im autonomen Umgang mit Budget- und Personalfragen, aber auch im organisatorischen Bereich bereits im ersten Jahr bestens zu nutzen verstanden. Die ÖNB hat ein Strategiepapier vorgelegt, das neben einem systematischen Bestandsaufbau und einer umfassenden Bestandserhaltung insbesondere die heute wichtigen Bereiche der Digitalisierung und Langzeitarchivierung, aber auch der Bestandspräsentation, der Dokumentation und der wissenschaftlichen Forschung zum Inhalt hat. 2002 konnte der Grundstein zu den Umbauarbeiten des Palais Mollard-Clary gelegt werden, das ab 2005 die Musiksammlung und das Globenmuseum beinhalten wird. Auch das Ausstellungswesen der ÖNB hat geradezu einen Quantensprung erlebt. Mit 137.000 Ausstellungsbesucher/innen lag die Zahl so hoch wie nie zuvor. Allein die Ausstellung „Der verbotene Blick“ vermochte mehr als 67.000 Interessierte in die Österreichische Nationalbibliothek zu bringen. Die Herausforderungen der Zukunft, Erhalt und Langzeitarchivierung elektronischer Medien, machen eine starke internationale Vernetzung und ständigen Informations- und Innovationsaustausch unabdingbar. Der neue rechtliche Rahmen erlaubt es der ÖNB auch hier neue und unbürokratische Wege zu gehen.
- Das Jahr 2002 war für das MuseumsQuartier Wien das erste Jahr seines Vollbetriebs. Die Bilanz kann sich wirklich sehen lassen. Mehr als 2 Millionen Menschen besuchten das neu geschaffene Kulturareal, das neben dem Schloss Schönbrunn und dem Kunsthistorischen Museum Wien zu einer der beliebtesten Kulturattraktionen geworden ist. Sehr erfreulich ist, dass sich der Anteil der ausländischen Besucher/innen innerhalb eines Jahres von 22% auf 33% erhöht hat. Das „quartier21“, der „Creative Cluster“ des MuseumsQuartiers Wien, bietet derzeit über 30 kleineren und mittelgroßen Kulturunternehmen die Möglichkeit, unabhängige Initiativen und temporäre Projekte zu betreiben und ermöglicht mit vier Künstlerstudios für ein Artist-in-Residence-Programm ab 2003 die Chance einer aktiven und kontinuierlichen Einbeziehung von Kulturschaffenden aus aller Welt.
- Die vielen Sonderausstellungen des Kunsthistorischen Museums Wien in Kooperation mit europäischen und außereuropäischen Institutionen haben auch im Jahr 2002 dieses Haus nicht nur zu einem unbestrittenen Ort der Begegnung mit dem kulturellen Erbe anderer Länder werden lassen, sondern, unterstützt durch zahlreiche Ausstellungen des KHM im Ausland, auch wesentlich dazu beigetragen, den kulturellen Stellenwert Österreichs in der Welt weiter auszubauen und zu verfestigen. Die Ausstellung „Connecting Museums/Museen verbinden“ war eine eindrucksvolle Präsentation kreativer internationaler Vernetzungen im Museumsbereich.
- Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Arbeit und des Budgets des Technischen Museums Wien sind im Berichtsjahr in die Planung und Umsetzung des Bereiches „medien.welten“ geflossen, der im Frühjahr 2003 eröffnet werden wird. Die Chancen moderner Museen für den gesamten Bereich der Bildung zeigen sich im TMW besonders deutlich, wo es zahlreiche museumspädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler, aber auch regelmäßige Führungen für Lehrerinnen und Lehrer gibt. Das Technische Museum ist zu einem echten Familienmuseum geworden, das es versteht, alle Generationen zu begeistern. 2002 konnte auch das neue digitale Benützens- und Archivierungssystem der Österreichischen Mediathek eröffnet werden, das eine Langzeitarchivierung durch kontinuierliche automatische Übertragung digitaler Inhalte ermöglicht.



Der Erhalt und die Sicherung unseres kulturellen Erbes in allen Bereichen und die Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit dieser Aufgabe schon bei den jungen Menschen zählen auch weiterhin zu den wichtigsten Aufgaben meines Ressorts.

E. Gehrer

Elisabeth Gehrer
Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3	
Impressum	6	
Allgemeine Kulturangelegenheiten	7	
Aufgabenbereiche und Budget	8	
Investitionsprogramm	9	
Besucher/innen	11	
Förderungen	12	
Museumspreis	13	
Bibliotheken-Service	14	
EU-Kultur	14	
Stiftungen	15	
MuseumsQuartier	21	
Österreichisches Museum für Volkskunde	25	
Bundesmuseen	31	
Adressen	32	
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österr. Theatermuseum	33	
Naturhistorisches Museum	49	
Österreichische Galerie Belvedere	55	
Albertina	63	
MAK – Museum für angewandte Kunst	69	
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – MUMOK	79	
Technisches Museum Wien mit Österr. Mediathek	89	
Pathologisch-anatomisches Bundesmuseum	99	
ÖSTERREICHISCHE NATIONALBIBLIOTHEK	103	
WIENER HOFMUSIKKAPELLE	113	
VOLKSKULTUR	117	
ÖFFENTLICHES BÜCHEREIWESEN	121	
ÖSTERREICHISCHE KULTURINFORMATION	125	
DENKMALSCHUTZ	129	
Was bedeutet die Kompetenz „Denkmalschutz“	130	
Der Aufgabenbereich des Bundesministeriums auf dem Gebiet des Denkmalschutzes	130	
Legistik	130	
Förderung der Denkmalpflege	130	
Internationale Aktivitäten	132	

BUNDESDENKMALAMT	135	■
Die Anwendung des Denkmalschutzgesetzes	137	■
Die Anwendung des Ausfuhrverbotsgesetzes – Rechtsabteilung	137	■
Abteilung Denkmalverzeichnis	137	■
Ausfuhrabteilung	137	■
Aus der Tätigkeit der Landeskonservatorate	138	■
Landeskonservatorat für Burgenland	138	■
Landeskonservatorat für Kärnten	139	■
Landeskonservatorat für Niederösterreich	141	■
Landeskonservatorat für Oberösterreich	142	■
Landeskonservatorat für Salzburg	144	■
Landeskonservatorat für Steiermark	145	■
Landeskonservatorat für Tirol	146	■
Landeskonservatorat für Vorarlberg	147	■
Landeskonservatorat für Wien	148	■
Zentrale Abteilungen	150	■
Abteilung für Bodendenkmale	150	■
Abteilung für historische Gartenanlagen	151	■
Abteilung für technische Denkmale	152	■
Abteilung für Museen und Bibliotheken	153	■
Abteilung für Inventarisierung und Denkmalforschung	153	■
Abteilung für Architektur und Bautechnik	154	■
Abteilung Restaurierwerkstätten Kunstdenkmale	155	■
Abteilung Restaurierwerkstätten Baudenkmalpflege	157	■
Wissenschaftliche Grundlagen und Dokumentation	158	■
Öffentlichkeitsarbeit	160	■

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR, SEKTION IV
MINORITENPLATZ 5, 1014 WIEN

REDAKTION:

LISELOTTE HASCHKE, MAG. PETER LANG, MR DIPL.-ING. FRANZ NEUWIRTH

LAYOUT + DRUCKVORSTUFE: ING. ANTON HOFER, 1100 WIEN

HERSTELLUNG: ING. CHRISTIAN JANETSCHKE, 3860 HEIDENREICHSTEIN

BEZUGSADRESSE: AMEDIA, STURZGASSE 1A, 1141 WIEN

TEL.: 01/982 13 22, FAX: 01/982 13 22/311, office@amedia.co.at

PREIS JE EXEMPLAR EURO 5,80, INKL. MWST.

ZZGL. PORTO UND VERSAND